

# Endbericht

**Projekttitlel:**  
**Gesund – na und!**  
**Vierte Bundesweite Fachtagung Offene Jugendarbeit**

**Projektträger:**  
**bOJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit**



**Projektnummer: PJ 1936**

**Förderzeitraum: 07.06.2010 – 15.02.2010**

**AutorInnen des Berichts: Christa Fürchtegott**

**Datum: 03. Mai 2011**

## **Inhaltsverzeichnis:**

1. Darstellung der Projektumsetzung
  - 1.1. Aktivitäten, die im Projekt stattgefunden haben (Planung, Umsetzung und Nachbereitung)
  - 1.2. Beschreibung der Methoden, die bei der Umsetzung des Projektes eingesetzt wurden
  - 1.3. Beteiligung der Zielgruppen:
  - 1.4. Projektaufbau und Rollen:
    - 1.4.1. Internes Projektteam
    - 1.4.2. Externes Projektteam
    - 1.4.3. Fachbeirat
    - 1.4.4. ReferentInnen
  - 1.5. Partnerschaften, Kooperationen und Vernetzungsaktivitäten:
  - 1.6. Kommunikations- und Informationsmaßnahmen
  - 1.7. Projekt-Evaluation
2. Darstellung der Änderungen
3. Reflexion der Projektumsetzung und Ausblick
4. Verbreitung der Projektergebnisse
5. Abschluss-Reflexion
6. Anhänge und Beilagen

## **1. Darstellung der Projektumsetzung**

### **1.1. Aktivitäten, die im Projekt stattgefunden haben (Planung, Umsetzung und Nachbereitung):**

- Erstellung des Tagungskonzeptes
- Erstellung des Projektbudgets
- Auswahl des Kongressortes
- Gespräche mit möglichen KooperationspartnerInnen und/oder SponsorInnen
- Einreichen von Förderanträgen
- Inhaltliche Planung, Auswahl und Einladung von ReferentInnen
- Auswahl und Einladung von WorkshopleiterInnen und BetreuerInnen der World-Café-Tische (Auswahl aus der Zielgruppe – TeilnehmerInnen der Tagung)
- Veröffentlichung/Verteilung der Einladung zur Tagung (Homepage, Newsletter, etc) – vorher Klärung der Anmeldemodalitäten
- Absprachen mit Veranstaltungszentrum, Zimmerreservierungen, Catering, Rahmenprogramm
- Laufendes Projektcontrolling
- Öffentlichkeitsarbeit
- Nachbereitung: Auswertung der Feedbackbögen, Dokumentation der Tagung und Veröffentlichung auf der Homepage des Veranstalters
- Abrechnung intern und Abrechnung mit Förderstellen

### **1.2. Beschreibung der Methoden, die bei der Umsetzung des Projektes eingesetzt wurden:**

- **Vorträge und Referate:**

Mit öffentlichen Meinungen und Vorurteilen über Jugendliche und Jugendarbeit beschäftigte sich Univ.-Prof. Dr. Filzmaier in seinem Einleitungsreferat „Jugend, Jugendarbeit und Politik in Österreich 2010“. Filzmaier erhebt 2010 im Auftrag des Jugendministeriums regelmäßig Daten über die Meinungen und Einstellungen der österreichischen Jugendlichen (Jugendmonitoring). Anschließend an sein Referat gab es eine Diskussion, bei der sich die TeilnehmerInnen aktiv einbringen konnten.

Die nächsten beiden Referate am 1. Tag standen unter dem Thema „Jugendliche und Gesundheit“:

Klaus Vavrik: „Gesundheitsförderung und Jugendmedizin“  
Andreas Klocke: „Gesundheit und soziale Ungleichheit“

Am 2. Tag ging es zunächst um „Konsequenzen und Ideen für die Offene Jugendarbeit“, mit 2 Referaten:

Gerald Koller: „Gesundheitsförderung und Offene Jugendarbeit“  
Elisabeth Unterweger: „Burn-Out-Prophylaxe und Psychische Gesundheit in der OJA“

- **Workshops:**

Am 2. Tagungs-Tag standen 9 dreistündige Workshops zur Auswahl, die es den TeilnehmerInnen ermöglichten, direkt in die Praxis einzusteigen:

1. Burn-Out-Prophylaxe und psychische Gesundheit – Elisabeth Unterweger
2. "ECHT FETT - Rausch und Risiko in der Gesundheitsförderung mit Jugendlichen... und was hat das alles mit Jugendschutz und Offener Jugendarbeit zu tun?"  
– Gerald Koller
3. Sexuelle Gesundheit – Sexualpädagogik - Carola Koppermann
4. Suchtprävention, Gesundheitsförderung und der Umgang mit DrogenkonsumentInnen in der Offenen Jugendarbeit – Hermann Larcher und Gerhard Jäger
5. Psychische Gesundheit im Teenager-Alter (mental Health) – Eva Dreher
6. Ernährung – Essstörungen – Körperbewusstsein – Heidrun Rader
7. QuK – ein Qualitätssicherungsmodell aus der Schweiz zum Thema Gesundheitsförderung und Offene Jugendarbeit – Elena Konstantinidis
8. Sammlung von Ideen & Argumenten für Positionspapier: „Offene Jugendarbeit als wichtiges Angebot im Kontext der Gesundheitsförderung“ – Lukas Trentini, Michael Kofler und Experte Andreas Klocke
9. Keine Gesundheitsförderung ohne Vernetzung – Wolfgang Schick

Im Plenum wurden danach die Workshop-Ergebnisse zusammengeführt und kurz reflektiert.

- **Diskussionen:**

Eine Podiumsdiskussion bildete den Abschluss des 1. Tages. Es diskutierten Eva Dreher, Elena Konstantinidis, Carola Koppermann, Elisabeth Unterweger und Gerald Koller rund um folgende Fragestellungen:

- Welche Erfahrungen / Berührungspunkte haben Sie mit Offener Jugendarbeit?
- Was ist Ihr Zugang zum Thema "Jugend und Gesundheit" - Was sind Ihre Schwerpunkte (nicht so sehr Werbung für Ihren Workshop, weil die Menschen haben sich bereits für einen Workshop entschieden, sondern eher Ihren fachlichen Zugang / Ihren Schwerpunkt in der Vielfalt der Gesundheitsförderung darstellen)
- Wo sehen Sie Herausforderungen und Potentiale für die Verknüpfung von Offener Jugendarbeit und dem Thema "Gesundheit"?

Auch nach den Vorträgen und Referaten gab es Diskussionen bzw. die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

- **World Cafés:**

Im World Café wurden verschiedene Good-Practise-Projekte aus ganz Österreich vorgestellt und diskutiert. Das World-Café ist bereits eine „altbewährte“ Methode auf den bOJA-Fachtagungen und wird von den TeilnehmerInnen sehr geschätzt:

1. Burgenland: „Projektplanung für 2011 – Jugend und Gesundheit im Burgenland“
2. Kärnten: „Lifestyle – style your life“ – ein Präventionsprojekt für Jugendliche
3. NÖ: „Gesunde Jugendseelen“
4. OÖ: „Unmöglich (Un)xund“
5. Salzburg: „Trendsportarten am Rande – Randsportarten im Trend“
6. Steiermark: „Mädchengesundheit“
7. Tirol: „Gesundheitswochen im Juz Blaike“
8. Vorarlberg: „Taktisch Klug“ – Eventbegleitung und „Schlagkräftig mit Verstand – Gewaltprävention im Bregenzerwald“
9. Wien: „Mädchen und Bewegung“ und „Pimp your Bratnudel“ – Kulturkochen und co

Aus aktuellem Anlass wurden zwei zusätzliche World Cafe Tische für einen bundesweiten Diskurs angeboten:

10. Bundesweit: Kinder-Gesundheits-Dialog (durch Referent Klaus Vavrik)
11. Bundesweit: Jugend und Gesundheit – was hat das mit Offener Jugendarbeit zu tun? (durch Lukas Trentini und Michael Kofler, die zu diesem Thema einen Workshop abhielten)

### **1.3. Beteiligung der Zielgruppen:**

Durch das Projekt wurden 181 Personen erreicht, der Großteil davon waren JugendarbeiterInnen aus ganz Österreich (primäre Zielgruppe). Außerdem waren VertreterInnen der Landesjugendreferate, des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend sowie MultiplikatorInnen und EntscheidungsträgerInnen unter den TeilnehmerInnen.

Die Partizipation der Zielgruppe war durch die direkte Mitgestaltung des Programms gegeben, vorrangig bei folgenden Programmpunkten: bei den Workshops (durch aktive Teilnahme), den Diskussionen und dem World Café mit den Good-Practice-Modellen. Die World-Café-Tische wurden von den TeilnehmerInnen selbst moderiert; die Einladung dazu erfolgt durch persönliche Kontakte.

Ein Qualitätsmonitoring durch die Einbindung von 5 Jugendlichen (die 5 Qualitätsdetektive), die die Tagung begleiteten und kommentierten, ermöglichte die direkte Beteiligung von jungen Menschen bei der Tagung.

### **1.4. Projektaufbau und Rollen:**

Die handelnden Personen des Projekts waren folgende:

#### **1.4.1. Internes Projektteam**

Das interne Projektteam bestand aus der Projektleiterin Mag. Sabine Liebentritt, der Projektmitarbeiterin Christa Fürchtegott sowie aus den 18 bOJA-Vorstandsmitgliedern, ebenfalls als ProjektmitarbeiterInnen.

Der Projektleiterin unterlag die Gesamtkoordination des Projekts, der Hauptkontakt mit den ReferentInnen, die Budgetkontrolle und das Tagungskonzept. Die Projektmitarbeiterin hat sehr eng mit der Projektleiterin zusammengearbeitet und ihr unterlag die operative Umsetzung sowie die Abwicklung der Förderanträge und Agenden der Öffentlichkeitsarbeit.

Die Vorstandsmitglieder hatten neben ihrer Beratung durch ihr fachliches Know-How die Aufgabe, die Tagung in ihrem Bundesland zu bewerben und die Anmeldungen entgegenzunehmen, die Koordination mit den Landesjugendreferaten sowie die Koordination vor Ort.

#### **1.4.2. Externes Projektteam**

Ilva Ciemite – Studentin aus Lettland (EFS-Austausch)

Marta Rey – Studentin aus Spanien (EFS-Austausch)

Robert Miksch – Jugendarbeiter aus Salzburg

Joe Steinlechner – Jugendarbeiter aus Wörgl

Zdenko Stevinovic – Jugendarbeiter aus Wörgl

### 1.4.3. Fachbeirat

Dr. Josef Scheipl, Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaften, Arbeitsbereich Sozialpädagogik an der Universität Graz, wurde als inhaltlicher Berater bei der Erstellung des Tagungskonzeptes herangezogen.

### 1.4.4. ReferentInnen

#### Referate:

- Univ.-Prof. Dr. Peter Filzmaier „Jugend, Jugendarbeit und Politik in Österreich 2010“
- Klaus Vavrik: „Gesundheitsförderung und Jugendmedizin“
- Andreas Klocke: „Gesundheit und soziale Ungleichheit“
- Gerald Koller: „Gesundheitsförderung und Offene Jugendarbeit“
- Elisabeth Unterweger: „Burn-Out-Prophylaxe und Psychische Gesundheit in der OJA“

#### Workshops:

- Mag.a Dr. Elisabeth Unterweger: Burn-Out-Prophylaxe und psychische Gesundheit  
Gerald Koller: "ECHT FETT - Rausch und Risiko in der Gesundheitsförderung mit Jugendlichen... und was hat das alles mit Jugendschutz und Offener Jugendarbeit zu tun?"
- Mag.a Carola Koppermann: Sexuelle Gesundheit – Sexualpädagogik
- Hermann Larcher und Gerhard Jäger: Suchtprävention, Gesundheitsförderung und der Umgang mit DrogenkonsumentInnen in der Offenen Jugendarbeit
- Univ.-Prof. Dr. Eva Dreher: Psychische Gesundheit im Teenager-Alter (mental Health)
- Mag.a Heidrun Rader: Ernährung – Essstörungen – Körperbewusstsein
- Lic.phil. Elena Konstantinidis: QuK – ein Qualitätssicherungsmodell aus der Schweiz zum Thema Gesundheitsförderung und Offene Jugendarbeit
- Mag. Lukas Trentini, Michael Kofler und Experte Prof. Dr. Andreas Klocke: Sammlung von Ideen & Argumenten für Positionspapier: „Offene Jugendarbeit als wichtiges Angebot im Kontext der Gesundheitsförderung“
- Mag. Wolfgang Schick: Keine Gesundheitsförderung ohne Vernetzung

### 1.5. Partnerschaften, Kooperationen und Vernetzungsaktivitäten:

Die Tagung wurde durch die finanzielle Unterstützung von 2 Kooperationspartnern ermöglicht:

- **Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend:** Das Ministerium ist

von Beginn an Mitveranstalter und somit Projektpartner bei den bundesweiten Fachtagungen Offene Jugendarbeit

- **Fonds Gesundes Österreich:** wir danken dem Fonds Gesundes Österreich für die finanzielle Unterstützung.

Weiters haben

- **das Land Tirol**
- **die Plattform Offene Jugendarbeit Tirol (POJAT) sowie**
- **die Stadt Wörgl**

die Tagung als ProjektpartnerInnen unterstützt.

Die Kooperationen/gemeinsamen Planungen/Synergien mit den oben genannten Institutionen/Organisationen bezogen sich konkret auf:

- Rahmenbedingungen der Tagung inkl. finanzielle Ressourcen
- Fachliche und inhaltliche Planung
- Unterstützung durch Kontakte zu potentiellen ReferentInnen
- Unterstützung vor Ort
- Gemeinsame Bewerbung
- Nutzung von Synergien
- Gestaltung des Rahmenprogramms

Hauptansprechpartner vor Ort für die Organisatoren war Klaus Ritzer, Jugendkoordinator der Stadt Wörgl. Sämtliche Koordinationsaufgaben, wie Kontakt mit dem Tourismusverband, den Hoteliers, der Veranstaltungshalle, dem Caterer, usw. wurden in enger Zusammenarbeit zwischen ihm und der Projektmitarbeiterin abgestimmt und erledigt.

Es hat sich herausgestellt, dass die Entscheidung, einen kompetenten Partner direkt vor Ort in die Organisation und Koordination mit einzubinden, richtig und auch überaus wichtig war. Sehr hilfreich vor Ort waren auch die teils finanzielle, teils fachliche und teils personelle Unterstützung des Landesjugendreferates Tirol, der POJAT sowie der Stadt Wörgl.

Landesjugendreferent Reinhart Macht, die Bürgermeisterin der Stadt Wörgl Hedwig Wechner sowie Robert Lender als Vertreter des Bundesministeriums konnten jeweils für Eröffnungs- bzw. Einleitungsworte gewonnen werden und so die (Ge)Wichtigkeit der Fachtagung unterstreichen.

**Vernetzung** ist nicht nur eines der großen Ziele von bOJA, dem Bundesweiten Netzwerk Offene Jugendarbeit, sondern auch ein Grundprinzip der Gesundheitsförderung und stand natürlich auch im Mittelpunkt der Fachtagung. Vernetzung fand während der gesamten Tagung statt: durch die breit gefächerte Einladung konnten sich einerseits Jugend- arbeiterInnen aus den verschiedenen Bundesländern untereinander vernetzen und Erfahrungen

über schon durchgeführte oder eben in Zukunft geplante Projekte zur Gesundheitsförderung austauschen. Andererseits hat die Vernetzung auch zwischen ReferentInnen und TeilnehmerInnen stattgefunden. Die ReferentInnen wurden vom Veranstalter explizit gebeten, auch während der Pausen und während des Rahmenprogramms für Fragen und Diskussionen zur Verfügung zu stehen.

### **1.6. Kommunikations- und Informationsmaßnahmen:**

Die Zielgruppe und andere AkteurInnen wurden mittels folgender Maßnahmen über die Veranstaltung informiert:

- auf der Homepage [www.boja.at](http://www.boja.at)
- durch den bOJA-Newsletter „bOJA informiert“
- durch die Newsletter der Landesdachverbände: dem Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit, der koje in Vorarlberg (Koordinationsbüro für Offenen Jugendarbeit und Entwicklung)
- Anzeige im Fachmagazin „Jugend inside“
- Anzeige im Stadtmagazin Wörgl
- Verbreitung über direkte und digitale Kommunikationskanäle durch die 18 bOJA-Vorstandsmitglieder in allen 9 Bundesländern
- Verbreitung durch das Landesjugendreferat Tirol
- Verbreitung durch die POJAT
- Presseaussendung

### **1.7. Projekt-Evaluation:**

Die Planung und Durchführung der vierten bundesweiten Fachtagung der Offenen Jugendarbeit wurde von den Organisatoren selbstevaluiert.

Ziel der Evaluation ist es die Qualität, die Übertragbarkeit und die Anwendbarkeit für die Praxis aus den Blickwinkeln und Wahrnehmungen der TeilnehmerInnen zu ermitteln.

Konkret gab es folgende Evaluationsschritte:

**Befragung der TagungsteilnehmerInnen** mithilfe eines standardisierten Fragebogens. Dieser Fragebogen lag der Tagungsmappe bei und ist außerdem beim Info-Tisch aufgelegt. Die Moderation hat auch mehrmals darauf hingewiesen, dass die TeilnehmerInnen den Bogen ausfüllen mögen und in der vorgesehenen Box am Info-Tisch abgeben können.

Inhalte des Fragebogens waren u.a.:

- a. Grund für den Besuch der Tagung
- b. Fragen zur allgemeinen Zufriedenheit mit der Tagung – Erwartungen erfüllt
- c. Fragen zum Ablauf der Veranstaltung
- d. Fragen zur Zufriedenheit mit einzelnen Programmteilen der Tagung (HauptreferentInnen, parallele Vorträge, World Cafe, Workshops),
- e. Fragen zur subjektiven Einschätzung bezüglich Nützlichkeit der Tagung für die eigene Praxis und Möglichkeit des Transfers der Erkenntnisse in das eigene Arbeitsfeld
- e. Fragen zur Bewertung der Kongressorganisation und dem Rahmenprogramm
- f. offene Rückmeldungen zu positiven/negativen Aspekten der Tagung

Die Fragebögen wurden von der Projektleiterin dokumentiert, ausgewertet und die Ergebnisse in einem Evaluationsbericht dargestellt. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für die künftige Gestaltung von Tagungen und werden allen Partnerorganisationen zur Verfügung gestellt. Der Musterfragebogen sowie der Evaluationsbericht (Auswertung) sind bei den Anhängen zu finden.

**Systematische Reflexion durch den bOJA-Vorstand, den Kooperationspartner BMWFJ sowie den Landesjugendreferenten:** Im Rahmen einer Klausur der ARGE Offene Jugendarbeit (Landesjugendreferenten, Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend) gemeinsam mit bOJA (bOJA-Vorstandsmitglieder und bOJA-Angestellte) wurde der Evaluierung der Tagung Platz eingeräumt. Außerdem wurden – ausgehend von den Feedbackbögen - die Themen für die nächste Fachtagung 2011 vorgeschlagen.

## 2. Darstellung der Änderungen

Im Projektverlauf kam es zu keinen wesentlichen Änderungen oder Abweichungen gegenüber dem Projektkonzept bzw. Projektbudget.

Lediglich bei den ReferentInnen gab es eine kleine Änderung: Der Workshop von Frau Ute Lauterbach, der bei Projekteinreichung eigentlich schon feststand, wurde storniert.

Bei den Workshops gab es im Laufe der Projektplanung Anpassungen hinsichtlich Titel und Inhalte.

### **3. Reflexion der Projektumsetzung und Ausblick**

Ausgehend vom jungen Menschen an sich (von seinen Bedürfnissen, der Ist-Situation sowie aktuellen Forschungsergebnissen) wurde der Bogen gespannt hin zum Thema „Gesundheit“ mit all seinen Facetten.

5 junge Menschen haben im Sinne einer begleitenden Beobachtung als Qualitätsdetektive die Tagungsinhalte und die Herangehensweise der TeilnehmerInnen genau verfolgt, mitdiskutiert und analysiert. Sie haben am Ende der Tagung Bilanz gezogen, wie aus jugendlicher Sicht die Tagung und die Art und Weise der Auseinandersetzung durch die Erwachsenen mit jugendlichen Themen zu bewerten ist. Wohl gefühlt haben sie sich, bestätigten sie uns, und positiv erwähnt haben sie, dass sie von den TeilnehmerInnen gut aufgenommen worden sind und Gespräche „auf Augenhöhe“ stattgefunden haben. Von den Erwachsenen wünschen sie sich, dass „Jugendliche NICHT als seltsame Wesen angesehen werden“, ÜBER die geredet wird, sondern als gleichberechtigte GesprächspartnerInnen einbezogen werden.

Generell besteht der Wunsch, auch auf weiteren Fachtagungen Jugendliche mit einzubeziehen. Derzeit wird darüber nachgedacht, wie man Jugendliche noch aktiver ins Tagungsgeschehen inkludieren kann – beispielsweise könnte es einen Workshop geben, der von Jugendlichen geleitet wird.

### **4. Verbreitung der Projektergebnisse**

Die Inhalte und Ergebnisse des Projekts wurden unmittelbar nach der Tagung auf der bOJA-Homepage veröffentlicht und stehen dort zum Download bereit:

[http://www.boja.at/index.php?option=com\\_content&view=article&id=449:dokumentation-4-bundesweite-fachtagung-offene-jugendarbeit&catid=94:qualitaet&Itemid=85](http://www.boja.at/index.php?option=com_content&view=article&id=449:dokumentation-4-bundesweite-fachtagung-offene-jugendarbeit&catid=94:qualitaet&Itemid=85)

Print-Dokumentation („Nachlesen“):

Abstracts Referate

Powerpoints Referate

Ergebnisse der Workshops

Zusammenfassungen der World Cafés

Audio-Dokumentation („Nachhören“):

Radio Freirad Innsbruck hat die gesamte Tagung dokumentiert, zahlreiche Interviews geführt sowie 2 Radio-Sendungen zusammengestellt.

Foto-Dokumentation („Nachschauen“):

Eine Fotogalerie mit Fotos der unterschiedlichen Etappen der Tagung wurde angelegt.

## 5. Abschluss-Reflexion:

### a) Haben wir unsere Ziele erreicht?

Ziel	Indikatoren	Einschätzung
Die Fachtagung „gesund – na und!“ hat zum allgemeinen Ziel, die Möglichkeiten zu erörtern, wie, wo und weshalb das Thema „Gesundheit“ in der Offenen Jugendarbeit Platz findet. Zahlreiche ExpertInnen erörtern mit den TagungsteilnehmerInnen Inhalte, legen neueste Erkenntnisse dar und zeigen mögliche Entwicklungspotentiale auf.	TeilnehmerInnenzahl, Rückmeldungen, Feedbackbögen	Ziel erreicht
. Die Tagung leistet einen Beitrag zur Fortbildung, Verbreitung und Anwendung von Kenntnissen rund um die Gesundheitsförderung und Unterstützung von handlungsfeldinterner und disziplinübergreifender Vernetzung.	größeres Angebot an Aktivitäten rund um das Thema Gesundheit in den Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit  stärkere Vernetzung des Handlungsfeldes untereinander zum Thema Gesundheit und Gesundheitsförderung  stärkere Vernetzung des Handlungsfeldes mit PartnerInnen aus dem Gesundheits- und/oder Sozialbereich	Kann derzeit noch nicht eruiert werden  Ziel erreicht  Ziel erreicht (Anfragen an bOJA, etc), z.B. Einbindung bOJA beim Kinder Gesundheitsdialog und Berichterstellung
Die TagungsteilnehmerInnen ziehen aus den Vorträgen, Workshops und Diskussionen im Rahmen der Veranstaltung einen konkreten Nutzen für ihre berufliche Tätigkeit.	Subjektive Einschätzung der TeilnehmerInnen bezüglich der Nützlichkeit der Inhalte, Vertiefung ihres Verständnisses, Kompetenzerwerb (Mittels der Feedbackbögen sowie in persönlichen Gesprächen während der Tagung können subjektive Einschätzungen der TeilnehmerInnen protokolliert werden)	Ziel erreicht (siehe Auswertung Feedbackbögen sowie persönliche Gespräche)
Erweiterung der fachlichen Kompetenz - die TeilnehmerInnen können aus den Vorträgen, Präsentationen und Diskussionen einen konkreten Nutzen für ihre berufliche Tätigkeit ziehen und die neuen Erkenntnisse in ihrem Arbeitsalltag anwenden.	Möglichkeit des Transfers des Wissens in die eigene Praxis , Abfrage durch Feedbackbogen.	Ziel größtenteils erreicht
Auseinandersetzung mit dem Thema „Gesunde JugendarbeiterInnen – Psychohygiene und Burn-Out-	„glückliche“, motivierte und „gesunde“ JugendarbeiterInnen, die risikokompetent leben; weniger Krankenstände, längere	Kann derzeit noch nicht eruiert werden

Prophylaxe in der Offenen Jugendarbeit	Verweildauer im	
Bewusstseinsbildung von JugendarbeiterInnen – sie erhalten Anregungen für Projektideen bzw. die Art und Weise, wie Projekte umgesetzt werden können	fachlich fundierte, lokale bzw. regionale Angebote und Projekte in ganz Österreich, die in Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit oder mit Unterstützung durch Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit konzipiert und umgesetzt werden	Kann derzeit noch nicht eruiert werden
Die TagungsteilnehmerInnen sind mit der Fachtagung zufrieden	Abfrage durch Feedbackbogen (Beurteilung Tagungsklima, ReferentInnen, Workshops, World Café, Tagungsmappe, Unterbringung und Verpflegung, Veranstaltungsort, Sonstiges)	Ziel erreicht (siehe Auswertung Feedbackbögen)
Die VeranstalterInnen und PartnerInnen der Tagung beurteilen die Zusammenarbeit in der Tagungsplanung und -umsetzung als gelungen (boJA – Bundesministerium – Landesjugendreferat Tirol und POJAT – Plattform Offene Jugendarbeit Tirol).	subjektive Einschätzung des Kommunikationsstils, des Klimas der Zusammenarbeit, des Projekterfolgs etc. (wird erhoben im Rahmen einer qualitativen Reflexionsrunde nach der Tagungsdurchführung insbesondere in der ersten Vorstandssitzung nach der Tagung).	Ziel erreicht (siehe Evaluierungsbericht 2)

### b) Haben wir unsere Zielgruppen erreicht?

Primäre Zielgruppe: JugendarbeiterInnen	Ja, sehr gut erreicht
VertreterInnen aus Verwaltung und Politik	Gut erreicht (anwesende Landesjundreferenten, MitarbeiterInnen aus Landesjugendreferaten, Vertreter aus dem Ministerium)
MultiplikatorInnen und Fachpersonen	stark eingebunden durch Referate, Workshops und Worldcafés

### c) Was waren die wichtigsten Erfolgsfaktoren im Projekt?

- gute und detaillierte Vorbereitung
- strukturierter Ablaufplan
- gutes Team
- bedacht ausgewählte ReferentInnen
- interessante Workshop-Themen

**d) War der Projektablauf richtig?**

Schwachstelle des Projektablaufes war die Gestaltung der Workshops und Worldcafés. Das hat bei der letzten Tagung besser funktioniert – da wurden die Workshops und Worldcafés parallel abgehalten, an 2 Tagen, dh, bei den Worldcafés musste jeweils nur die Hälfte der TeilnehmerInnen auf die Tische aufgeteilt werden. Das ist leicht handzuhaben und dadurch sind auch nicht zu viele Leute gleichzeitig in den Workshops.

Ansonsten hat der Projektablauf sehr gut funktioniert.

**e) Was waren die Hürden im Projekt?**

- kurzfristige Absagen von geplanten ReferentInnen
- schwierige Verhandlungen mit Catering-Anbieter
- räumliche Gegebenheiten vor Ort

**f) Was sind unsere Lernerfahrungen/Empfehlungen?**

- Zeitliche Komponente bei der Programm-Zusammenstellung stärker beachten
- Detaillierte Besichtigung aller für die Veranstaltung geplanten Räumlichkeiten
- Anmerkungen aus den Feedback-Bögen in die Planung der nächsten Tagung einfließen lassen

## **6. Anhänge und Beilagen**

Dem vorliegenden Bericht werden folgende Dokumente beigelegt bzw. im Projektguide hochgeladen:

### **a) Tagungsmappe mit folgendem Inhalt:**

- Allgemeines Informationsblatt
- Aktuelles Tagungsprogramm
- Abstracts
- Übersichtsblatt über die World Cafe Tische und Workshops
- TeilnehmerInnen-Liste
- Teilnahmebestätigung
- Feedbackfragebogen
- Information über bOJA
- Stadtplan von Wörgl

### **b) Evaluierungsberichte**

### **c) Auswertung Feedbackbögen**

### **d) Presseaussendung**

### **e) Pressebericht**